

Saale-Zeitung.

Fünfzigster Jahrgang.

Wagen... werden die... abend... 11 Uhr... 1896.

Nr. 572.

Halle, Mittwoch, den 6. Dezember

1916.

Sinaia genommen.

Die Rückzugs-Eisenbahnlinie Bukarest-Campina bedroht. — Die Donau-Armee nähert sich Bukarest, Ueber 6000 Rumänen gefangen. — Bedeutende Weizenvorräte erbeutet.

Rücktritt des Premierministers Asquith.

WTB. London, 5. Dezbr. (Amtlich.) Premierminister Asquith hat dem König sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Der König ließ Bonar Law zu sich bitten.

WTB. London, 5. Dezbr. (Reuter.) Der König hat das Rücktrittsgesuch des Premierministers Asquith angenommen.

Die englische Krise.

Was will Lloyd George?

Darüber hat die bisherige Verlauf der englischen Kabinetskrise auch den weniger Eingeweihten Klarheit gebracht, daß es in erster Linie ein Kampf um die Macht zwischen Personen ist. Der Kampf geht um zwei Männern aus, die glauben, daß die augenblickliche Lage Englands ihnen die Allmacht in den Schicks geworfen habe und daß sie zur Ausübung dieser Allmacht berufen seien.

Sein Ziel geht natürlich höher hinaus: Lloyd George will Premierminister werden. Auf dieses Ziel hat er auch schon vor Beginn des Krieges, als er noch Staatskanzler war, Mühe und Mühe hingewendet, und es konnte als wahrscheinlich gelten, daß ihm bei der großen Popularität, die er erlangt, der Preis seiner Mühe früher oder später zufließen werde.

Wir wissen nicht genau, wie die Stimmung in der großen Masse des englischen Volkes beschaffen ist. Wohl würden wir uns wünschen, wenn wir den Versicherungen des liberalen Massführers in seiner "Nation" unbedingt glauben wollten, daß der Einfluß der ungeliebten vorbandenen Friedenspartei im Wachsen sei und daß ihr der Sieg sich zuwenden beginnt.

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von auch gestern zeitweilig stärkerem Artilleriestampfen im Sommesgebiet keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Stellungen an der Karajowka lagen unter lebhaftem Feuer russischer Artillerie.

In den Waldpartien trifft der Russe nördlich des Tartaren-Passes und nördlich an der Ludowa an. Seine neuen Opfer an Menschen brachten ihm keine Erfolge. Die Gefangenenzahl aus den für uns günstigen Kämpfen am West-Debrj erhöht sich auf 275 Mann, die Beute auf fünf Maschinengewehre und vier Minenwerfer.

Im Zerkow-Tal wurde wieder russischer Druck gegen die vorderste Linie in der vorbereiteten, unweit rückwärts gelegenen zweiten Stellung aufgefunden. Nördlich des Sitow-Passes gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringen eigenen Verlusten. 60 Gefangene blieben in der Hand der deutschen Angreifer.

Im Wjzka-Tal südöstlich des Betenus von Keszibatschkei Truppen ausgeführt Handreich ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit zwei Offizieren, über 30 Mann und viel dort ausgefallener Munition in unserer Besitz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls W. Madensen. Die Heeresgruppe vordringende neuente Armee nähert sich kämpfend der Bukarest-Plösk-Campina.

Unter der Einwirkung dieser Bewegung räumte der Gegner seine Stellungen nördlich von Sinaia, das am Abend von österreichisch-ungarischen Truppen nach Kampfen genommen wurde.

Die Donau-Armee hat die auf dem Südufer des Argetul noch von Rumänen besetzten Orte gesäubert. Sie ist im Vordringen auf Bukarest.

An der Donau sind russische Angriffe vom Dnie her zurückgeschlagen worden.

Die unter Oberst v. Szivo in der südwestlichen Balaschew dem in Auflösung weichenden rumänischen Kräfte folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am 4. zum Kampf gestellt. Der Feind, dem auf dem Dufur des Flusses der Weg verlegt ist, hat gestern 26 Offiziere, 1609 Mann als Gefangene und 4 Geschütze eingebracht.

Unter dieser Zahl sind am 5. Dezember über 1400 Rumänen gefangen genommen. An der Bahn nördlich von Bukarest sind bedeutende Weizenvorräte in unseiner Hand, die von der englischen Regierung angekauft, durch Schilder als solche gekennzeichnet waren.

Un der Dobrudschka-Front herrscht Ruhe. Majedonische Front. In den Gestehten bei Gradenska östlich der Cerna blieben bulgarische Regimenter hierarch über die Serben, die anscheinend in einen Teil der Stellung einbrachen waren.

Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

das Kabinett. Man macht den Rat der 23 für die Misserfolge verantwortlich, während doch Tatsache ist, daß die Zahl der Minister, die wirklich die entscheidenden Beschlüsse beeinflussen, schon bisher nur eine ganz geringe gewesen ist. Lloyd George weiß das natürlich ganz genau; aber wenn er nun einen Kriegstag von drei Männern vorführt, unter denen er natürlich der entscheidende sein soll, so weiß er doch, was er will: der Einfluß der ihm verhassten Asquith, Balfour und Gren soll ihm gelegt werden.

manchem Punkte entgegengesetzt. Aber im Grunde hat Lloyd George und sein großer Helfersbeholden von der Presse kein Räucher geschogen. Sie werden es bald auf diese Probe setzen. Es nicht schließlich mit bestem Erfolg, bleibt abzuwarten. Eine Verlängerung des Krieges könnte die Folgen, eine Wendung seines für Englande hochliegende Pläne beschleunigenden Ausganges in seinem Fall.

WTB. Amsterdam, 5. Dezember. Nach einer Depesche aus London melden die dortigen Abendblätter, Lloyd George habe seinen Abschied eingereicht, da ihn Asquith darüber verständigt habe, er könne den Vorschlag von Lloyd George nicht billigen, den Premierminister von dem unzulässigen Kabinettsrat auszuscheiden.

WTB. Rotterdam, 5. Dezember. Nach dem "Nieuw Rotterdam Cour." schreibt die radikale Parlamentskorrespondent des Abendblattes "Star": Die Ursache der Krise ist die tiefgehende Meinungsverschiedenheit zwischen der westlichen und östlichen Schule über die einschlägige Strategie. Von der östlichen Schule wird gemeinhin behauptet, daß man eine große Armee von 500 000 bis eine Million Mann nach Saloniki schicken soll. Die westliche Schule hält dies für eine mehr sinnlose Idee, da der Transport an den Schauplatz unter fälliger Anforderung stellen und die Schiffe der Besatzung durch deutsche Unterseeboote preisgegeben würden.

Lloyd George ließ nach den Morgenblättern eine große Offensive von Saloniki aus verlangt haben.

Ein Keilverbot in England.

WTB. London, 5. Dezember. Das Handelsamt hat ein Bekanntmachung erlassen, daß die Ansprüche, die infolge des Krieges an die Eisenbahn gestellt werden, die größte Sparmaßnahme nötig machen, insofern was das Personal als auch das rollende Material betrifft. Die Beschränkung wird dabei eingeführt möglichst wenig zu sein. Die Regierung will vorläufig noch nicht direkt eingreifen, sondern erst abwarten, ob der Personalverkehr infolge dieser Maßnahme von selbst zurückgeht. Ferner wurden die Eisenbahnen aufgefordert darauf zu sorgen, daß beim Verladen und Ausladen von Gütern keine Zeit verloren geht. Die Times' bemerkt dazu, daß die notwendige Einschränkung des Personalverkehrs mit der vermehrten Erzeugung von Munition in Verbindung steht.

Neue englische Kreditforderung.

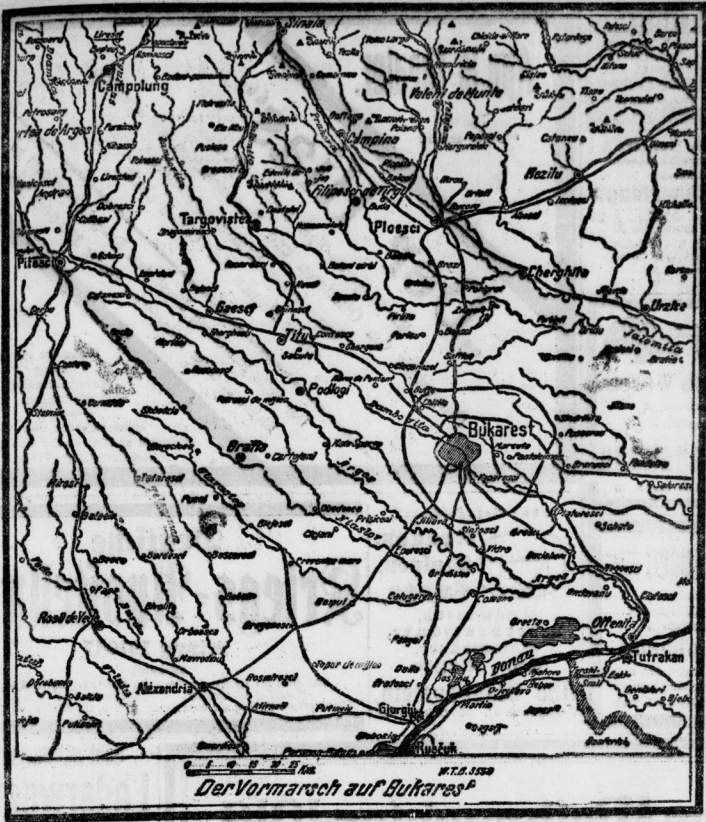
T. U. London, 6. Dezember. Das Reuter'sche Bureau meldet amtlich: Innerhalb weniger Tage wird im englischen Unterhause ein neuer Kredit in Höhe von 400 Millionen Pfund Sterling angefordert werden.

Der Nahrungsmittelmangel in England.

WTB. London, 5. Dezember. Das Handelsamt hat eine Verordnung erlassen, welche die Maßnahmen in Hotels, Restaurants und Pensionen regelt. Danach darf kein Abendessen aus mehr als drei Gängen, keine andere Mahlzeit aus mehr als zwei Gängen bestehen. Käse, Karpfen, Nachtisch und Suppe werden je als ein halber Gang gerechnet, sofern sie nicht konservierte oder frische Fische, Fleisch, Geflügel oder Wild enthalten. Es ist beabsichtigt, in kurzem eine weitere Verordnung zu erlassen, durch welche allgemeine fleischlose Tage angeordnet werden.

Griechenland.

Die Schlappete der Entente in Athen. Die "Morning Post" sagt in einer Besprechung der Ereignisse in Athen, daß die Kämpfe am Fronten und Sommen dem Biederband nichts als Verluste an Mannschaften und Ausrüstung gebracht hätten. Die Entente-Truppen hätten sich überlegen müssen, daß alle gegenseitigen Absichten und Absichten kurz vorzeitig waren. Da man überdies wisse, daß das meiste Kriegsmaterial bereits nach unbestimmten Bestimmungsorten gebracht worden war, habe man sich noch größere Verluste vermeiden wollen. Insofern dies habe sich herausgestellt, daß Athen, abgesehen von den regulären Truppen, etwa 40 000 bewaffnete Reservisten besitze. Hierzu seien die Landunstruppen nicht ausreichend gewesen. Deshalb man es trotzdem zu Zusammenstößen habe kommen lassen, die den Franzosen und Italienern über 300 Tote an Besatzung kosteten, erstens wiederum recht unrentabel. Die Entente habe eine militärische und politische Schlappete erlitten. Wenn man aber einmal die Operationen beschloß habe, wäre es auch unumgänglich nötig gewesen, sie mit geeigneten Mitteln durchzuführen.



Der Vormarsch auf Bukares

Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 4. Dezember. Bericht des Hauptquartiers. Kürzlich der Donau nahmen unsere Truppen an der großen Schlacht am Argel ein erfolgreiches Ansehn und erbeuteten 11 Geschütze mit Viehplünderung.

Kein bemerkenswertes Ereignis an den übrigen Fronten.

Es steht schlimm um Ägypten.

a. B. Genf, 6. Dezember. Die französische Regierung hat dem General Godeaux ernannt von Ägypten die Diktatur übertragen. Diese Maßnahme stellt eine Befestigung der Grenze über Unruhen in Ägypten dar. Auch die gestrige öffentliche Sitzung der Kammer beschäftigte sich mit der Lage in Ägypten.

Verstelt.

WTB. London, 5. Dezember. Flonds meldet: Die Dampfer "Atterdag" und "Erlig Lindö", der arctische Dampfer "Dimotios", das französische Segelschiff "Therese" und der norwegische Dampfer "Stolind" wurden vermisst. Kapitän und Besatzung wurden vermisst.

Die letzten Stunden Kaiser Franz Josefs.

Wien, 5. Dezember.

Über die letzten Stunden des Kaisers Franz Josef wird folgendes authentisch mitgeteilt: Am 21. November erhob sich der Kaiser nach fast ungestörter Nacht zur gewöhnlichen frühen Morgenstunde und empfing um 8 Uhr den Ersten Oberhofmeister Fürsten von Montenuovo, wobei der Kaiser sich nach und verschiedene geschäftliche Angelegenheiten besprach. Um 8 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Morgenbesuch der Erzherzogin Marie Valerie in Begleitung ihrer Tochter, der Gräfin Waldburg-Zeil. Der Kaiser sah am Arbeitstische, war heiter und in unerschütterter Geistesruhe und sagte: "Ich habe gut geschlafen, es geht mir heute besser." Auf die gewöhnliche Frage der Erzherzogin, wann sie gegen Abend wieder kommen dürfe, sagte der Kaiser: "Beste laß dich nicht mehr kommen, ich habe keine Zeit", gestattete jedoch auf Bitten der Erzherzogin einen kurzen Besuch. Hierauf erschienen beide Generaladjutanten zum Vortrage, und um 9 1/2 Uhr der Burgfarrer, um den päpstlichen Segen zu überbringen. Der Burgfarrer empfahl als entsprechende Vorbereitung für die Entgegennahme des Segens den Empfang des Heiligen Sacraments. Der Kaiser erklärte sich einverstanden, zumal der Empfang der Kommunion nach dem frühzeitigsten keine Schwierigkeiten bereite, da der Kaiser seit einiger Zeit ein diesbezügliches Bedürfnis des Apostolischen Stuhles besaß. Bei klarstem Bewußtsein legte der Kaiser die Heilige Hostie ab und empfing mit rührender Andacht die Heilige Kommunion und den päpstlichen Segen. Er entließ den Burgfarrer dankvoll mit dem Bemerkten, die Hostie des Heiligen Vaters treue ihn unendlich. Um 11 1/2 Uhr kam der Kronoberst zum einen kurzen Besuche demgegenüber der Kaiser sich über sein Befinden beklagte und die Hoffnung auf Genesung mit dem Bemerkten ausdrückte, er habe keine Zeit zum Kranksein. Der Kaiser sprach dann seine Befriedigung über die Erfolge seiner Truppen gegen Rumänien und seine außerordentliche Freude

über die Teilnahme des Papstes an seinem Befinden und die Heberhebung des Segens aus. Gegen 1 Uhr trat eine rasche Verschlimmerung des Befindens ein. Mit den für 1 1/2 Uhr zum Vortrage berufenen Kabinettsdirektor Freiherrn Schickl und Sektionschef Duranov konnte der Kaiser nicht mehr arbeiten; er verließ den Schreibtisch und brachte einige Stunden im bequemeren Betsitzuhle zu. Umgekehrt um 1 Uhr ließ sich der Kaiser von einem Kammerdiener noch einmal die Feder reichen und gab die letzte Unterschrift. Um 5 Uhr nahm der Kaiser von den aufgetragenen Speisen ein klein wenig zu sich. Um 5 1/2 Uhr kam die Erzherzogin Marie Valerie; sie bemerkte, daß der Kaiser sehr schwach war und den Eindruck eines Schwerkranken machte, und sagte: "Ich will Dich nicht ermüden, ich werde gleich wieder fortgehen." Der Kaiser meinte: "Ja, das wird gut sein, es geht mir schlecht", und fügte, als sich die Erzherzogin verabschiedete, hinzu: "Ich habe meine Anbahn berichtet. Der Heilige Vater hat mir den Segen geschickt und der Burgfarrer hat mir die Heilige Kommunion gebracht." Vor 6 Uhr betete der Kaiser längere Zeit im Betsitzuhle, da er nicht mehr wie sonst bei Morgen- und Abendbeten tun konnte. Als der Kammerdiener an die Zeit zum Niederlegen erinnerte, meinte der Kaiser: "Ich habe noch viel zu beten." Der Kaiser wurde nun zu Bett gebracht und eine ärztliche Untersuchung wurde vorgenommen. Auf Befragen des Kammerdieners um weitere Befehle gab der Kaiser laut und bestimmt als Stunde des Aufstehens an: "Morgen um 3 1/2 Uhr. Der Kaiser schlief bald gut zu schlafen, erwachte später und verlangte zu trinken. Auf die Frage des Kammerdieners beim Niederlegen, nachdem der Kaiser getrunken hatte, ob er sich liegen, antwortete der Kaiser: "Ja, es ist gut." Nicht lange danach wurde der Atem des Kaisers unregelmäßig, Professor Ortner gab eine Herzstille setzende Injektion, nach der der Kaiser nichts mehr merkte. Nach 8 1/2 Uhr pendelte der Burgfarrer dem Kaiser die letzte Delung wobei das Kronfolgerpaar, die Erzherzoginnen Maria Josefa und Maria Theresia, Erzherzog Franz Saksator, Erzherzogin Marie Valerie, Oberhofmeister Fürst von Montenuovo, Generaladjutant Graf Paar, die in Schönbrunn anwesenden Flügeladjutanten und das Kammerpersonal Seiner Majestät zugegen waren. Erzherzogin Marie Valerie drückte dem Kaiser das Sterbekreuz in die Hand. Der Kaiser empfing noch vollkommen Willig in articulo mortis. Nicht lange darauf hörte der Kaiser zu atmen auf, es war 9 Uhr 5 Min. Der Kaiser und Professor Ortner stellten das Abscheiden fest. Der Burgfarrer verrichtete die kirchlichen Gebete für den Dahingekommenen und besprengte ihn mit Weihwasser, worauf die Anwesenden gemeinsam für das Seelenheil des im Herrn Entschlafenen beteten.

Deutsches Reich.

In der Reichstagswahl in Bregenz-Namslan für den geborenen Abg. Ortner wurden am 20. November nach dem amtlichen Wahlergebnis der 14 118 Wahlberechtigten 3896 Stimmen abgegeben, davon 17 unglücklich, 3874 Stimmen fielen auf den Landtagsabgeordneten Ortner, der Besitzer aus dem Winkel-Logau (Gm.). Vier Stimmen waren zerplittert.

In der Bremer Sozialdemokratie herrscht andauernd die größte Zerfahrenheit. In der Generalversammlung der Bremer Sozialdemokratischen Ver-

ein ist jüngst, wie bereits gemeldet, die Beitragsperre wegen dem Verlas der "Bremer Bürgerzeitung" beschloßen worden. Außerdem wurde die Entlassung der auf dem Boden der Mehrheit stehenden Redaktion Donath und Sonnemann ausgesprochen, obwohl sogar der Redakteur Solmsier, der Anhänger der Arbeitseigenenschaft ist, sich gegen diese Entlassung ausgesprochen hatte. Und die Leipziger Volkszeitung, die über die Entlassung der zur Minderheit gehörigen "Vorwärts"-Redakteure spaltenlange Leitartikel geschrieben hat, begnügt sich, da es sich diesmal um Anhänger der Mehrheit handelt, mit einer einfachen Registrierung der Tatsache.

Sibirien.

Hätte der Uebergang des gesamten Aktienbestandes des Steinlahenbergwerkes "Sibirien" auf den preussischen Fiskus sich im Frieden vollzogen, so wäre das für die Öffentlichkeit eine große Sache gewesen. Neben dem Ereignis des Krieges erscheint der jetzige Vorgang winzig und doch ist er von sehr erheblicher Bedeutung für die Zukunft.

Der schon vor längerer Zeit angekündigte Gesellschafter der preussischen Regierung, die Verstaatlichung der "Sibirien" betreffend, wird nunmehr mit Begründung veröffentlicht. Danach wird die Staatsregierung ermächtigt, Stammaktien der Bergwerks-Gesellschaft "Sibirien" zu Herne im Betrage von etwas über 32 1/2 Millionen Mark und ferner die Vorkaufaktien der Gesellschaft im Nennbetrage von 10 Mill. Mark zu erwerben und dafür Sachanweisungen bis zum Nennbetrage von ungefähr 36 1/2 Mill. Mark zu verleihen. Was zunächst die geschäftliche Seite angeht, so kommt diesmal der Bergfiskus eine Reinigkeit besser weg als im Jahre 1905. Doch fällt der Kursunterfall kaum ins Gewicht. Es ist jedoch zu beachten, daß die Absatzmöglichkeiten der Kohlenabfuhr sich inwieweit sehr verbessert haben. Die Sibirien-Kohle ist eine Kohle erster Güte.

Aus der Begründung geht hervor, daß der Staat seinen Einfluß im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau nicht zuletzt der Preisbildung wegen sichern will. Er hat daran ein doppeltes Interesse. Einmal will er verhindern, daß die Kohlenverkaufspreise zu niedrig sinken, was die Produktion der Kohlenwerke und ferner will er größere Sicherheiten für die Deduktion des Brennwertes der Staats- und Reichsbetriebe schaffen. Der preussische Bergfiskus wird durch den Erwerb des Reiches der Stammaktien und der Vorkaufaktien zu einer sehr erheblichen Macht im Kohlenprodukt. Er wird 11 Prozent sämtlicher Kohlenbeteiligungen des Syndikats in seiner Hand vereinigen und am Ende der Sandlöhnbauer sogar mit seiner Erzeugung die Gesellschaften Bergwerks-Aktien-Gesellschaft übertrifft haben. Der Fiskus hat im Ruhrbezirk eine Anzahl junger Gruben, die noch in der Entwicklung sind, in deren Ausbeutung erst in nächsterem Maße angenommen, so wird ihr Besitz vollkommen mit dem der "Sibirien" eine Verdoppelung des staatlichen Einflusses im Ruhrbezirk bedeuten. Hinzu kommt noch eine Anzahl anderer Vorteile, vor allen Dingen ein reichhaltiger Sortenarzel, da die staatliche Kohlenausbeute bisher unter Mangel an Sorten litt.

Man darf annehmen, daß der Gesellschafter, der auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt worden ist, Interesse werden wird. Damit ist dann ein langjähriger Streit zugunsten des preussischen Bergfiskus entschieden. Die Dinge haben sich völlig geändert. Die Macht des Fiskus ist unter der klugen Leitung des Handelsministers Endow von Jahr zu Jahr nennenswert gestiegen. Wie groß sie heute ist, hat sich ja gelegentlich der Erneuerung des Kohlenabkommens deutlich gezeigt. Langsam aber sicher schiebt sie vorwärts.

Ausland.

Der Kongreß in Washington.

WTB. Washington, 6. Dezember. (Heuter.) Wilsons Vorschlag an den Kongreß beschäftigt sich ausschließlich mit inneren Angelegenheiten, hauptsächlich mit der Regelung der Arbeitsverhältnisse bei den Eisenbahnen auf der Grundlage des Achtstundentages. Wilson empfiehlt eine Gesetzvorlage, die eine genaue öffentliche Untersuchung aller Arbeiterfreigehalten vorseht, ohne die kein Streik und keine Auslieferung gesetzlich sein kann. Ferner empfiehlt der Präsident die Annahme eines Gesetzes, durch das dem Handel mit dem Auslande größere Kombinationsfreiheit gegeben wird, als die gegenwärtigen Gesetze gegen die Monopole eintäumen.

WTB. Washington, 6. Dezember. Man scheint hier allgemein der Ansicht zu sein, daß in der kommenden Sitzung des Kongresses ein Kampf über den Antrag, die Ausfuhr von Nahrungsmitteln zu verbieten, stattfinden wird. Man glaubt, daß Wilson und das Kabinett gegen den Antrag sein werden. Der demokratische Abgeordnete Fitzgerald hat erklärt, daß er ein Ausfuhrverbot für Nahrungsmittel föhnen werde, da dieses wirksamer gegen England sein werde als lange diplomatische Verhandlungen, die damit endeten, daß die Eingriffe in die amerikanischen Rechte nach wie vor fortbestehen.

Das deutsch-schweizerische Abkommen in Neutralitätsausfluß.

WTB. Bern, 4. Dezember. Im Nationalrat erklärte der Vorliegende des Neutralitätsausflußes Spahn, das Abkommen mit Deutschland gewarde der Schweiz, was man billigerweise habe erwarten können, und wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt worden seien, so sei das zu verstehen, angesichts der schwierigen Lage, in der die Schweiz das Abkommen habe schließen müssen. Im Namen des Ausschusses gab Spahn die Erklärung ab, daß er auf Grund der Bestimmungen des Bundesrats sowohl in bezug auf das Abkommen als in bezug auf die Note des Bundesrates das Fortgehen des Bundesrats billige.

Berichterstatter über den politischen Teil: Staatsrat Endler; im politischen Teil für Vorkaufaktienbericht: Staatsrat Endler; im politischen Teil für Vorkaufaktienbericht: Staatsrat Endler; im politischen Teil für Vorkaufaktienbericht: Staatsrat Endler.

Das schönste Geschenk für den Krieger ist eine Armbanduhr oder ein Taschenwecker mit Leuchtblatt. Ansicht ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Emil Pröhl, Inh.: Walter Quenlin, Gr. Steinstr. 14, gegenüber Stadt Hamburg

Walhalla-Theater

Anfang 8³⁰ Uhr.
Volle Häuser!!
 Riesiger Erfolg der allbeliebten
„Dresdner Viktoria-Sänger“
 Deutschlands beste Herren-Gesellschaft.
 Glänzender zeitgemässer Spielplan:
 In der Heimat gibt's ein Wiedersehen!
Der blaue Junge Original-
 Gesamtspiel.
 Die Filmkönigin. Alles in „Butter“.
 Einsam Haus im Tannenwald. Leutnant v. Thiele.
 Die glänzende **Offizierstellvertreter.**
 Schlussposse: Dieser brillante Spielplan erweckt Begeisterung.
Vorzugskarten gratis in allen besseren Geschäften zu haben.

Logensaal 5 Türme: 9. Dez., 8 Uhr abends
Klavier- und Märchen-Abend von
Elsa Eichstaedt | **Käte Lessing**
 Klavier | Rezitation
 Klavierstücke von Schumann, Liszt, Chopin, Scharwenka. —
 Märchen und Dichtungen von Andersen und Ryker. —
 Bechstein-Fügel. —
 Karten zu vorläufigen Preisen (1.50, 1.05 Mk. u. 80 Pf.) in der
 Holzmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Vaterländische Kaffeestunde
Hallischer Hausfrauen
 findet am **Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr,**
 im grossen Saal der
Thalia-Festsäle
 statt. — Alles weitere spätere Anzeigen.

Oberhofi. Thür. Dr. Woldhaas
Kurhaus Marien-Bad.
 Winterkurheim für Erholungsbedürftige jed. Art. Aussichtsreiche und sonnige Lage. Gute Verpflegung gesichert. Prospekte.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 7. Dez. 1916.
 Anf. 7¹⁵ Uhr, Ende 10¹⁵ Uhr.
 Zum 7. Male:
Das Dreimäd'rhaus.
 Musik nach Franz Schubert.
 Freitag: Geographie und Liebe.
Zweites Konzert
 im Deutschmädchensub.
 Siederabend
Marta Oppermann
 Donnerstag, am 7. Dezember, 8 Uhr
 Theaterplatz Dresdenplan 20.
 Neben am 5. Platz Theater.
 Dreizehn, Schilling, Strauß.
 Galkarten 1.50
 Büro Weberplatz 20.

Optische Waren
 preiswert und gut
 empfiehlt:
Otto Unbekannt
 in Gr. Meisdorferstr. 1a

Ueberzeugen Sie sich
 bitte
 bei jedem Bedarf von der
 Leistungsfähigkeit der
 Möbelfabrik
C. Hauptmann,
 Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
 Ca. 100 Musterzimmer!
 Grosse Vorräte z. all. Preis

Apo'lo-Theater.

Täglich
 8¹⁵ Uhr abends.
„Der Hias“.
 Ein heldenhaftes Spiel in drei Akten.
 Dargestellt von Offizieren und Mannschaften hiesiger und
 bayerischer Ersatztruppenteile
 sowie Damen der Gesellsch.aff.
 Der volle Reinertrag fließt dem Kriegshilfsdienst zu.
 Bisher erzielter Reinertrag **über 350 000 Mk.**
 Preise der Plätze
 sowie
 Vorverkaufsstellen
 wie bekannt.
 Militärpersonen vom
 Feldwebel abwärts in der Abend-
 kasse ermäßigte Preise.

Ohne Bezugschein:
Kragen, Stulpen, Vorstecker, Strawassen, Lederhandschuhe, Hosenträger, Güte, Hüte.
Otto Blankenstein,
 Leipzigerstr. 71, ab Steinstraße 36.

Deutsche Kriegs-Ausstellung

Leipzig 1916/17
 eröffnet
 am 1. November bis 31. Januar.
 Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder und Militär.
 Mit Hilfe der Gessensverwaltung zum Nutzen des Roten Kreuzes.
 Offiziere von 11-7 Uhr.
 Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder und Militär.

Schallplatten Sprechapparate
 sehr billig
Hallisches Musikhaus
 Aite Promenade 10.

Guten Soda-Ersatz
 für Speisewasser-Reinigung
 hat abzugeben
Albert Binder, Halle-Dienstadt.

Tricotagen



für Herren, Damen, Kinder.
 Grösste Auswahl am Platze.
H. Schnee Nachf.
 A. & F. Ebermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Spielwaren-Weihnachten 1916

Trotz aller Schwierigkeiten ist es der Spielwaren-Industrie gelungen, Neuheiten in überraschend großer Zahl zu bringen. Unsere Ausstellungen sind reichhaltiger als je in Friedenszeiten, schon zu den kleinsten Preisen werden gute, halbbare Spielwaren angeboten. Baldiger Einkauf ist sehr empfehlenswert. Trotz unserer niedrigen Preise gewähren wir nach wie vor 5 Prozent Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins. Weihnachts-Preisliste wird auf Wunsch zugesandt.

C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle a. S. :: **Sonnlags bis 7 Uhr geöffnet.**
 Leipzig-Strasse Nr. 20.

Echt schwedische
Lederwesten
 und
Lederjoppen,
Pelzwesten
 und
Seidene Westen
 empfiehlt
 in grosser Auswahl
 preiswert
H. Schnee Nachf.
 A. & F. Ebermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Renntierfelle
 vertreiben bis zum 15. 4. 1917,
 a. Wk. 3.25 per Eibbe.
 Gebr. Dangelowitz,
 Freibadpl. — Fischplan 2.

Für die Halleschen Vereins-Lazarettzüge
O I und Y I
 wird wieder um Liebesgaben gebeten.
 Besonders erwünscht sind:
 Tabak, Zigarren und Zigaretten, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge, Hosenträger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebacke, Rehs, Schokolade, Dürrobst u. Gemüße, sowie alle Sorten Eingemachtes.
 Liebesgabensammelstelle der Lazarettzüge O I u. Y I:
 Gr. Märkerstr. 7; Geschäftszeit von 7-12 und 2-6 Uhr.

Die
Phönix-Schnell-Nähmaschine
 bietet das höchste, von an Leistungsfähigkeit, Solidität und Zuverlässigkeit geboten wird.
 Alleinverkauf bei
H. Schöning, Gr. Steinstr. 69

Wagenfett
Maschinenöl
 in guten Qualitäten zu haben bei
M. Nussbaum,
 Göttingen.
H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 84.
 Erstes Spezialgeschäft für alle Strumpfwaren und Erholungs...

Marine!

Unterzeichneter bittet um genaue Adressen von Kameraden, von Halle a. S. und Umgebung, welche zur Zeit bei der Marine Dienst tun, zwecks Befreiung von Steuergeldern.
 Sparrmann, 1. Ostfelder, Gr. Steinstr. 47.

Wratzke u. Steiger, Gold-Silber.
 Holllieferanten, Poststrasse 9/10.
Ganze Namen od. Vornamen
 läßt um Zeichen von Werts zu wissen mit Schrift a. neuen Sonde H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Kath. Vieweg, Halle, Gr. Steinstr. 81,
Korsett - Spezial - Geschäft.
 Spezialität:
 Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften. Die Korsetts werden ohne Polsterung, daher leicht, tadelloser Sitz.
 Telef. 3462.
 Lager in Leibbinden vorräthig.

Unbedrucktes Zeitungspapier

(Kollensche) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung, Gr. Brauhansstraße 17, Druckerei-Kontor.
Maschinenfabrik, Maschinen-oder Bauwäscherei
 mit Maschinen zur Ausführung von Heereslieferungen gesucht.
 Maschinenfabrik für Elektrotechnik, Halle.
Makulatur
 (alte Zeitungen) zu verkaufen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schaukel-Pferde
 in solider Ausführung.
 Wagen mit sol. Fellicien, als Oasen, Pferden und Ziegen bespannt, so lange Vorrat zu billigen Preisen.
 Schultornister, Schulumappen Schreib- und Musikmappen in bester Sattlerarbeit.
feine Damentäschchen, Schmuckkästen
 Brieftaschen, Hosenträger, Zigarren-Etuis,
beste, flache Lederportemonnaies,
 (alle feinen Lederwaren)
 zu extra billigen Preisen.
Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.
 Halle S., Leipzigerstr. 79
 neben Hotel „Rotes Ross“.
 Alle Reparaturen billigst. Grösste Auswahl am Platz.
 Vereine, Lazarette erhalten besonderen Rabatt.
 Fernsprecher 5876.